

Botanische Streifzüge durch Hinterpommern.

Von Fritz Römer, Polzin in Pommern.

(Schluss statt Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen zeigte der Himmel sein freundlichstes Gesicht. Wir wanderten bei Tagesanbruch den sandigen Weg über Herzberg und Neuhof nach der Virchower Mühle und erblickten verschiedentlich *Phucelia tanacetifolia* Benth. am Wege. Als Wegbaum war *Salix alba* L. angepflanzt. Im sandigen Kiefernwalde zwischen Neuhof und Virchower Mühle trat *Astragalus arenarius* L. auf. Ein kleines, in der Nähe des Weges gelegenes Moor wurde untersucht. Es beherbergte viel *Carex lasiocarpa* Ehrh. und *limosa* L. Am Rande des Moores wuchs zwischen den Eltern *Carex Goodenoughii* \times *stricta*. Auch *Drosera intermedia* Hayne und *Utricularia minor* L. hatten sich hier angesiedelt. Als wir unser Ziel, die Virchower Mühle, erreicht hatten, trug uns ein primitiver Kahn auf den Mühlenteich, aus dem *Potamogeton praelongus* Wulf. und *mucronatus* Schrad. herausgeholt wurden. Der Teich ist von einem Erlbruch umgeben, in dem man nur häufigen Carices begegnet. Die weichen Rasen von *C. remota* L. waren von Kühen abgeweidet. In den benachbarten Wiesen waren wieder die drei Vertreter der *Paniculata*-Gruppe häufig. Am trockenen Rande des Erlengebüsches trafen wir *Polygonatum verticillatum* L. und *Daphne Mezereum* L. an. Gerne hätten wir hier noch länger verweilt, doch die Pflicht rief uns an die Arbeit nach kurzer Erholungszeit. In glühender Mittagssonne legten wir den Weg nach Neuhof zurück, wo bald der letzte Zug eintraf, den ich zur Heimfahrt benutzen konnte, und es hiess Abschied nehmen von einer Gegend, in der sicher noch botanische Schätze zu heben sind.

Am 1. Tage der Sommerferien — am 2. Juli — fuhr ich mit der Bahn nach Elfenbusch in die Kreise Neustettin. Am Bahndamme tauchten öfter *Anthemis tinctoria* L. und *Geranium pratense* L. auf. In Elfenbusch harrete meiner bereits Freund Kohlhoff-Bärwalde. Von hier aus benutzten wir die 12 km lange Strecke bis Wurchow das Rad, um dem Virchowsee einen Besuch abzustatten. In den Nadelholzwaldungen zu beiden Seiten der Chaussee, bald hinter Elfenbusch finden sich *Pinus rigida* Miller und *pinaster* Sol. angepflanzt, die zu stattlichen Stämmen herangewachsen sind; in den Weidenkulturen an der rechten Seite sind *Salix amygdalina* L. und *vininalis* L. vorherrschend. Die Chaussee nach Wurchow führt durch die Ortschaften Kussow und Buchwald. Die Dorfstrassen schimmerten von der unvermeidlichen *Anthemis cotula* L. weiss, verschiedentlich sahen wir *Matricaria discoidea* DC.

Oestlich vom Dorfe Wurchow liegt der Dorfsee mit seinen zwei Inseln in der Mitte, auf denen einige Schwanenpaare ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Der See ist meist von sumpfigen Wiesen eingefasst und an diesen Stellen von *Cicuta virosa* L., *Typha angustifolia* L., *Calamagrostis lanceolata* Rth. etc. umkränzt. Unter einem Gebüsch von *Salix amygdalina* L. stand eine sehr auffällige Form von *Poa palustris* L., die noch näher untersucht werden wird. Die untersten Rispenäste haben acht grundständige Zweige, die in ihrem unteren Teile stark geschlängelt sind, auch ist die oberste Scheide länger als ihre Spreite. Sandige Ufer sind nur an der Dorfseite. Im flachen, etwa 30 cm tiefen Wasser standen *Potamogeton pusillus* L., *Elatine Hydropiper* L. und *Zannichellia palustris* L. *A. genuina* Asch. u. a. Am Rande eines durch einen schmalen Weg vom See getrennten Kiefernwäldchens fiel *Stachys betonica* Benth. auf.

Nach einviertelstündiger Wanderung erreicht man vom Dorfe Wurchow aus den Virchowsee, dessen kalkhaltiger Grund reich an Characeen ist. Am Südufer waren angespült: *Potamogeton lucens* L. (von den aus Mecklenburg stammenden Fischern „Schwandel“ genannt), *perfoliatus* L., *nitens* Web., *compressus* L., *Stratiotes*, *Elodea*, *Myriophyllum spicatum* L., *Ranunculus circinatus* Sibt. Während einer zweistündigen Fahrt auf dem südlichen Teil des Sees wurden andere Pflanzen nicht entdeckt. Nymphaeaceen fehlten auf dem befahrenen Teli des Sees ganz, sind nach Aussage der Fischer auch nicht vorhanden. Miss-

mutig gingen wir am Wasser entlang dem Dorfe zu, als K. den besten Fund des Tages machte: *Botrychium simplex* Hitch., das infolge der herrschenden Dürre sehr klein geblieben war; auch war es in der Entwicklung weit vorge-schritten. Wir sammelten sämtliche vier in der Synopsis erwähnte Formen in Menge ein. Unser Interesse wurde wieder rege und wir fahndeten auf Begleit-pflanzen, von denen festgestellt wurden: *Ophioglossum vulgatum* L., *Lycopodium selago* L., *Viola epipsila* Led., *Agrostis canina* L. f. *varians* Thuill.

Aus dem Rückwege nach Elfenbusch durchstreiften wir in den Abend-stunden noch flüchtig den zum Dorfe Buchwald gehörigen Buchenwald, einen prächtigen Park mit stattlichen Stämmen. Im gastlichen Gutshause fanden wir liebenswürdige Aufnahme. In zuvorkommendster Weise wurde uns die Besich-tigung der Gartenanlagen und des Gewächshauses mit tropischen Vertretern ge-stattet. Herr Freiherr von der Planitz machte uns auf zwei Baumriesen im Park aufmerksam, eine mächtige *Quercus pedunculata* Ehrh. und eine ehrwürdige *Salix fragilis* L., deren Leben durch Unterstellen von Stützen künstlich verlängert wurde. Beim Verlassen des Buchenwaldes konnten wir in der Dunkelheit noch *Festuca silvatica* Vill. erkennen.

In heiterster Stimmung langten wir in später Stunde in Elfenbusch an. Unsere gute Laune liessen wir uns auch dadurch nicht verderben, das wir die Nacht im Scheunenflur zubringen mussten. Wir suchten unser Strohlager auf, da wir keine Lust zum nochmaligen Besteigen des Rades verspürten, der letzte Zug auch schon lange durch die Station gelaufen war.

Beim ersten Morgengrauen erhoben wir uns von der ungewohnten Schlaf-stätte. Freund K. musste eilen, um Bärwalde zu erreichen, da seine Ferien noch nicht begonnen. Ich machte einen Morgenspaziergang auf die nach Bär-walde führende Chaussee, wo das am 28.IX.1903 von mir beobachtete *Epi-lobium parviflorum* \times *roscum* wieder erschienen war.

Die Rückreise nach Polzin mit der Bahn unterbrach ich in Gramenz, da ich vor dem Bahnhof in einem feuchten Graben ein verdächtiges *Cirsium* erblickte; an Ort und Stelle erwies es sich als *Cirsium palustre* \times *oleraceum*. Die Zeit bis zur Abfahrt des nächsten Zuges wanderte ich in der Dorfstrasse von Gramenz umher und nahm *Matricaria discoidea* DC., *Marrubium vulgare* L. und *Nepeta Cataria* L. auf.

In der ersten Ferienwoche machte ich noch eine Radtour in den Neu-stettiner Kreis, nach dem zwischen dem Dratzig- und Sareben-See gelegenen Dorfe Draheim, dem Ziele vieler Wanderer von nah und fern. Bald nachdem man das Dorf verlassen hat, kommt man zum „Königswerder“, einem der schön-sten Punkte der pommerschen Schweiz. Der Königswerder ist eine weit in den Dratzig-See einspringende bewaldete Halbinsel, die sich bis zu 30 m über den Wasserspiegel erhebt und herrliche Ausblicke gewährt. Mein diesmaliger Besuch hatte den Zweck, zu untersuchen, ob *Verbascum nigrum* \times *lychnitis*, das ich vor vier Jahren im Chausseegraben vor Draheim beobachtete, sich er-halten hatte. Zu meiner Freude erblickte ich es wieder. Die Kreuzung „neigt in Behaarung und Blattform zu *V. lychnitis* hin“ (nach Dr. Abromeit), während diese Hybride bei Polzin — Dorfstrasse in Gross-Poppow — mehr intermediäre Merkmale besitzt. Im flachen, etwa 20—30 cm tiefen Wasser der beiden Seen ist *Potamogeton pectinatus* L. nur durch die Form *scoparius* Wallr. vertreten. *Hippuris vulgaris* L. und *Senecio viscosus* L. (letzterer bei Polzin fehlend) hatten Kohlhoff und ich schon früher an den Seefern festgestellt, damals auch *Stachys annua* L. auf einem kalkhaltigen Ackerstück am Prössin-See bei Klausshagen. An sonnigen Abhängen bei Draheim blühten *Coronilla varia* L. (von Dr. F. Krüger † zuerst beobachtet) und *Onobrychis viciaefolia* Scop. *Veronica Teucrium* L. habe ich dort seit Jahren nicht mehr wieder gefunden; ich vermute, dass es nur ein Gartenflüchtling gewesen ist, den ich seiner Zeit aufgenommen habe.

Es sei hier gleich eines andern wichtigen Fundes im Neustettiner Kreise gedacht. In den Wiesen am Südufer des Damensees konnte ich die seltene *Carex caespitosa* \times *Goodenoughii* in zwei lockeren grossen Rasen von

etwa 1 m Durchmesser konstatieren. Die Pflanze erinnert durch die schwarz-purpurnen, netzfaserigen Scheiden sehr an *C. caespitosa*. Die Beteiligung von *C. Goodenoughii* zeigt sich besonders durch die deutlich entwickelten Ausläufer, die verlängerten Tragblätter und die weniger rauhen Stengel.

Vom 10. Juli ab untersuchte ich im Auftrage des Preussischen Botanischen Vereins den nordwestlichen in Pommern einspringenden Teil des Kreises Schlochau in Westpreussen. Das Ergebnis der Untersuchung ist im Jahresbericht 1905/1906 des genannten Vereins veröffentlicht worden. Da das durchstreifte Gebiet an den zu Pommern gehörigen Kreis Bublitz stösst, war es ganz natürlich, dass ich bei Gelegenheit auch einmal in meine Heimatprovinz hinüberblickte. Der Weg von Kasimirshof nach Klein-Carzenburg bildet auf einer Strecke von 2 km die Grenze zwischen Pommern und Westpreussen. Auf den in der Nähe des Weges gelegenen Mooren wächst viel *Viola epipsila* Lel. Sicher ist die Pflanze auch im Bublitzer Kreise nicht selten, in Westpreussen wenigstens habe ich sie an allen torfigen Orten angetroffen. An der Chaussee von Bublitz nach Baldenburg liegt in Pommern hart an der westpreussischen Grenze der tiefe See. Schon während des Herabkletterns am hohen steilen Ufer sah ich aus dem Wasser die Trauben von *Lobelia Dortmanna* L. hervorragen. Die Blätter derselben und *Isotria medeoloides* L. in den Formen *stricta* Gay, *pauperculum* Engelm. und *tenui-folium* A. Br. bedeckten den Rand des Seebodens wie ein grüner Teppich.

Der letzte grössere Ausflug des Jahres 1905 galt dem Ostufer des Zetzin-Sees im Kreise Dramburg. Der 11. September war ein herrlicher Herbsttag, den ich gewählt hatte. Auf der Station Teschendorf der Polzin—Falkenburger Bahn verliess ich am Morgen den Zug und ging durch die Dorfstrasse an den See. An Zäunen und Hecken des Dorfes wuchsen *Cochlearia armoracia* L., *Galeopsis pubescens* Bess., *Veronica opaca* Fr., *Elsholtzia Patrinii* Gke. u. a. Die letztgenannte Labiate trat nur vereinzelt auf. In grosser Menge als lästiges Unkraut kommt sie in der Dorfstrasse von Nelepp (Kreis Schivelbein) vor, wo sie alle freien Plätze mit Beschlag belegt hat.

Der See hatte nur häufige Wasserpflanzen an das Land geworfen. Die Seeufer fallen ziemlich steil ab und sind mit Gesträuch bestanden. *Corylus Avellana* L. war oft von *Humulus lupulus* L. umklammert, dessen Stengel wie Stricke von Zweig zu Zweig gespannt waren. Das Laubwerk bildete ein dichtes Dach, unter dem Hütetinder gegen Regen und Sonnenschein Schutz gesucht hatten. *Cuscuta europaea* L. schmarotzte am häufigsten auf dem Hopfen, seltener auf *Urtica* und *Salix fragilis* L., nie auf *Rhamnus carthartica* L. und *Prunus spinosa* L.; an den beiden letzten kletterte *Polygonum dumetorum* L. empor. Von den zahlreichen *Salix*-Kreuzungen vermochte ich mit Sicherheit nur *S. purpurea* \times *vininalis* zu erkennen. Aus dem Gesträuch lugten hervor: *Agrimonia odorata* Mill., *Rosa tomentosa* Sm., *Tanacetum vulgare* L. *B. crispum* DC. (vielleicht nur verwildert) und eine Schattenform von *Centaurea scabiosa* L., deren grosse Blätter breite Abschnitte hatten. An feuchten Stellen am See war *Sonchus arvensis* L. *B. uliginosus* M. B. häufiger als *f. typ.*, *Mentha arvensis* \times *aquatica* zeigte sich verschiedentlich. Weiter nach Norden zu werden die Abhänge höher und sind mit Kiefern bewachsen. Am Rande des Nadelwaldes traf ich auf Sandboden *Tunica prolifera* Scop., *Verbascum phlomisoides* L., *Allium oleraceum* L. und *Papaver Rhoeas* L. an. Das Land ist bis dicht an den schmalen Gesträuch- oder Gehölzstreifen beackert. Auf einem Stoppelfelde konnte ich *Vicia sativa* L. *f. alb.* und *Delphinium Consolida* L. konstatieren. Der Rittersporn fehlt im südlichen Teile des Kreises Belgard und vielleicht auch weiter nördlich bis zur Ostsee und dürfte am Zetzin-See seine Nordgrenze erreichen. *Papaver Rhoeas* L. habe ich nicht nur hier, sondern auch 8 km östlich von dieser Stelle bei Mummelort am Dratzig-See beobachtet, und sind diese beiden Standorte die nächsten (etwa 15 km) südlich von Polzin.

Nachdem ich 3 km nordwärts geschritten war, stiess ich auf einen Kiefernwald, der den Zetzin-See 1 km weit begleitet. Am Südrande des Waldes liegt ein kleiner Teich, an dessen sandiges Nordufer der Wind *Myriophyllum alterni-*

florum DC. angeweht hatte. An die moorige Südseite schliessen sich sumpfige Wiesen an, auf deren Untersuchung ich infolge der vorgerückten Jahreszeit Verzicht leistete. Ich ging quer durch den Wald, in dem ich *Astragalus arenarius* L. sammelte, nach dem Bahnhofs Klebow, um den Mittagszug zur Rückfahrt zu benutzen. Auf dem Wege zum Bahnhofs bemerkte ich an der niedrigen Steinmauer des Dorfes *Thalictrum minus* L. und *Saponaria officinalis* L.

In den Jahren 1900 und 1903 hatte ich Gelegenheit, die Flora von Pyritz in Pommern kennen zu lernen. Da die Umgegend von Pyritz zu den am gründlichst untersuchten Gebieten von ganz Pommern gehört, konnte es sich in der Hauptsache nur darum handeln, festzustellen, ob die früher entdeckten Pflanzen an den alten Standorten noch vorhanden waren. Die Tage von *Adonis vernalis* L., das einst in Menge auf den Passbergen stand, dürften gezählt sein. Nur wenige Individuen fristen zwischen den Spargelbeeten, durch deren Anlage diese seltene Pflanze dem Untergange geweiht ist, ihr Dasein (nach Zahnow). *Anemone silvestris* L. kommt ebenda nur auf beschränktem Raume vor.

Nachstehend seien aus der Pyritzer Gegend einige Pflanzen genannt, die ich dort gesammelt und in der mir zur Verfügung stehenden Literatur für Pyritz nicht verzeichnet gefunden habe. Zwischen Brederlow und Eichelshagen im Chausseeграben: *Rudbeckia hirta* L., *Geranium columbinum* L. und *dissectum* L. Pyritzer Stadtheide: *Geum urbanum* \times *rivale* A. *intermedium* Ehrh., *Vicia dumetorum* L. Am Wege nach Gross-Rischow unter Weizen: *Papaver Rhoeas* L. *B. strigosum* Boem. Am Wege nach Strohsdorf: *Epilobium adnatum* Grisb. Im Jahre 1900 stand diese Pflanze an der Verlängerung der Greifenhagener Strasse an einem Graben, durch dessen Aufreinigung sie zu Grunde gegangen ist. Nur bei Pyritz habe ich an allen von mir betretenen Orten Hinterpommerns *Ononis spinosa* L. gesehen, die wohl oft mit der häufigen *O. repens* L. verwechselt worden ist.

In den letzten Jahren sind Lehrer Zahnow und Präparandenlehrer Jordan-Pyritz mit der Erforschung der Pyritzer Flora erfolgreich beschäftigt. *Cirsium canum* Moench. ist nicht nur am alten Standort bei Strohsdorf, sondern auch an mehreren anderen Oertlichkeiten festgestellt worden. An sonnigen Hügeln bei Strohsdorf hat Freund Z. schon früher *Scabiosa columbaria* L. II. *ochroleuca* L. aufgefunden, die beste Entdeckung aber im Jahre 1904 gemacht: *Orobancha bohemica* Čel. Sie steht zwischen *Artemisia vulgaris* L. auf dem Schlossberge, einer alten Burgruine in einem Bauerngarten des Dorfes Gross-Zarnow.

Zum Schlusse gebe ich einige floristische Notizen aus meinem Hauptarbeitsfelde, dem südlichen Teile des Belgarder Kreises. Dem Muglitztal im Westen des Kreises habe ich nur einmal vor 5 Jahren einen Besuch abgestattet und damals folgende erwähnenswerte Pflanzen mitgebracht: *Cephalaria pilosa* Gren. und *Campanula latifolia* L. aus dem Wäldchen bei Arnhausen, *Alopecurus pratensis* L. II. *ochrochaete* Marss. von den Muglitzwiesen bei Gross-Rambin.

Im Osten bilden die Nadelholzwaldungen des Rittergutes Kollatz die Grenze gegen den Neustettiner Kreis. Oft sind Freund Kohlhoff-Bärwalde und ich in dieser Gegend umhergestreift, nachdem wir unsere Räder im Walde versteckt hatten.

Auf einer Waldwiese in der Nähe der Bärwalder Chaussee sammelte ich 1904 *Carex canescens* \times *stellulata*. Im Chausseeграben ist *Agrimonia odorata* Mill. verbreitet. Eine Waldblöße beherbergte *Carex remota* \times *paniculata*, *Geum urbanum* \times *rivale* A. *intermedia* Ehrh. und *B. Willdenowii* Buek., *Polygonatum officinale* All., *Paris quadrifolius* L. In einem kleinen Gehölz mit gemischtem Bestande — Kiefern, Buchen, Birken — erfreuten *Campanula cervicaria* L. (früher von Dr. F. Krüger auch im Burgwall bei Polzin gefunden), *Rubus fissus* Lindl., *Galium silvaticum* L., *Ribes nigrum* L.

Oft sind wir über den Wildzaun geklettert, der auf der Grenze gezogen ist und haben die Damitzwiesen abgesucht. Das Hauptkontingent der Carices stellten *Carex paniculata* L., *paradoxa* Willd., *Goodenoughii* Gay und *caespitosa* L. Letztere erreichte an einer schattigen Stelle eine Höhe von 82 cm. An

beiden Seiten der Damitz (hauptsächlich auf Gross-Popplower Seite) blühte am 7. Juni 1905 zu Tausenden *Cirsium rivulare* Lk., f. *typ.* und f. *Salisburgense* Don. Wie die Pflanze hierher gekommen, ist mir rätselhaft, da ich ein Aussäen von Grassamen in den sumpfig-quelligen Wiesen für unwahrscheinlich halte. Wenn auch die grosse Zahl, in der die Pflanze vorkommt, auf spontanes Auftreten schliessen lässt, so spricht doch die weite Entfernung von dem übrigen Verbreitungsgebiet dagegen. Zur zweiten Blütezeit im August und September war nirgends eine Spur von dem *Cirsium* zu entdecken.

Weiter stromabwärts, wo der Weg nach Brutzen über die Damitz führt, bemerkte ich in einer Bauernwiese *Carex caespitosa* L. mit glattem Stengel. Herr Pfarrer Kükenthal, dem ich die Pflanze vorlegte, bezeichnete sie als eine Form, die in der Literatur einen besonderen Namen verdiene. Ich wähle den von genanntem Herrn vorgeschlagenen Namen und nenne sie *Carex caespitosa* L. f. *laevicaulis* mh. Am Wege nach Brutzen hat O. Jordan-Pyritz das seltene *Botrychium matricariae* Spr. entdeckt.

Meine besondere Aufmerksamkeit habe ich der Gewässerflora, speziell der Gattung *Nuphar* zugewandt. *Nuphar pumilum* Sm. konnte ich bis jetzt im südlichen Teile des Kreises Belgard in sieben stehenden Gewässern feststellen, in sechs derselben die Kreuzung mit *N. luteum* Sm. Im Klein-Krössiner-See und Bötzin-See sind nur *Nuphar pumilum* Sm. und *luteum* \times *pumilum* vorhanden, während *luteum* fehlt. Der Lotsee (Kreis Bublitz) beherbergt die kleine und grosse Mummel in Menge, die Hybride zwischen beiden habe ich merkwürdigerweise dort nicht aufzufinden vermocht. In grösster Zahl und in den mannigfaltigsten Abänderungen tritt die *Nuphar*-Kreuzung in dem 236 Morgen grossen, 8 km östlich von Polzin gelegenen Kollatzer-See auf. Am auffälligsten erscheint mir eine Form mit rein grüner Narbenscheibe, deren Kelchblätter an der Aussenseite bis zu $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{5}$ ihrer Länge olivengrün gefärbt sind. Der Durchmesser der Blüten (die ausgebreiteten Blüten zwischen den Spitzen der Kelchblätter gemessen) beträgt 4,5—5,2 cm. Obgleich die übrigen Merkmale schwankend sind, charakterisieren auch diese die Form als eine *pumilum* nahestehende. Es sind 10—13 fast immer bis zum Rande auslaufende Narbenstrahlen vorhanden; die Scheibe ist zwischen den Strahlen meist gefurcht, der Rand derselben nur selten wenig gebuchtet, viel öfter gekerbt bis spitzwinklig ausgeschnitten. Die innersten Staubbeutel sind $2\frac{1}{4}$ bis 3 mal so lang als breit. Das Verhältnis der Länge des Blattlappens zur Länge des oberen Teiles der Blattfläche ist 2 : 3,15 (bei 98 Blättern im Mittel). Caspary erwähnt in seiner Abhandlung „Die *Nuphar* der Vogesen und des Schwarzwaldes“ nur aus dem Titi-See eine *Nuphar*-Hybride mit grünlicher, stigmatischer Scheibe; doch ist nach C. entweder nur der Rand in der Mitte zwischen den papillösen Strahlen grünlich oder die Narbenstrahlen haben bei blassgrüner Grundfarbe der Scheibe eine gelbe Einfassung. Solche Formen finden sich ebenfalls im Kollatzer-See, doch nur vereinzelt. Die rein grünscheibige Form ist in dem südöstlichen Teile des Sees in zahlreichen Stöcken verbreitet; da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, wage ich nicht zu entscheiden, ob die Form einen besonderen Namen verdient, doch behalte ich mir den Namen *chlorocephalum* vor. Bei sorgfältig getrockneten Blüten hält sich der grüne Farbenton zwei Jahre lang. In den übrigen Gewässern habe ich *Nuphar luteum* \times *pumilum* nur mit gelber Scheibe beobachtet.

Nur in der Südwestecke des Kollatzer-Sees sind Formen mit gelber Scheibe vorhanden, deren trichterförmige Vertiefung karminrot überlaufen ist; sehr selten erstreckt sich diese Färbung bis zur Mitte der Scheibe. Nie bemerkte ich das Rot, welches bald verschwindet, an *pumilum*. Frisch geöffnete Blüten, die durch einen Faden mit einem Hölzchen gekennzeichnet waren, hatten die rote Färbung oft schon nach 24 Stunden verloren.

Ganze Flächen des Kollatzer-Sees schimmern von *Nymphaea alba* L. *A. melocarpa* A. u. G. weiss. Hie und da sind die Blumenblätter rötlich angehaucht. Einen ganzen Bestand bildet eine kleinblütige *Nymphaea*, die sich der *candida*

nähert. Die getrockneten Blüten haben etwa 8 cm im Durchmesser. Die Zahl der sehr oft roten Strahlen schwankt zwischen 6 und 12, doch weisen die übrigen Merkmale auf *melocarpa* hin. An Wasserpflanzen enthält der Kollatzer-See ausserdem: *Myriophyllum alterniflorum* DC., *spicatum* L., *Ceratophyllum demersum* L., *Ranunculus circinatus* Sibth., *Potamogeton praelongus* Wulf., *compressus* L., *natans* L., *lucens* L. *A. vulgaris* Cham. und *B. nitens* Cham., *gramineus* L. *B. heterophyllus* Schreb. (auffallend ist das Fehlen von *P. perfoliatus* L.), *Elodea*, *Stratiotes*, *Litorea*. An der Westseite bildet *Equisetum heleocharis* Ehrh. grosse Bestände, in welche zur Entenjagd und zu Fischereizwecken lange Gänge von doppelter Kahnbreite gemäht werden. Bei einer Fahrt durch die künstliche Wasserstrasse sieht man verschiedentlich *f. polystachyum* Asch. in den Unterformen *racemosum* und *corymbosum* Milde. In der Nähe des Badehauses fallen zahlreiche Büsche von *Rubus fissus* Lindl. auf. Die angrenzenden Wiesen und Torfmoore weisen manche schöne Pflanze auf: *Carex stricta* × *Goodenoughii*, *stricta* × *gracilis*, *Stellaria palustris* Retz. *b. viridis* Lange, *Veronica scutellata* L. *B. pilosa* Vahl, *Euphrasia curta* Wettst. *Sparganium ramosum* Huds. ist nur durch die Unterart *A. neglectum* Beeby vertreten; durchaus nicht häufig tritt hier die Rasse *B. microcarpa* A. u. G. auf. An einem feuchten Grabenrande hat Lehrer Müller-Rixdorf (früher Kollatz) *Blechnum spicant* With. aufgefunden. In einem nahen Wäldchen wächst *Veronica Dillenii* Crtz. Die Nord- und Ostseite des Sees waren früher von Kiefernwald bekränzt, der jetzt stellenweise abgeholt ist. Dadurch ist auch *Pirola uniflora* L. eingegangen, die Herr Förster Humboldt-Kollatz, der grosses Interesse für die Pflanzenwelt zeigt, auf moosigem Grunde aufgenommen hatte. Ich will nicht unterlassen, meinem alten Freunde, der mich bei meinen *Nuphar*-Studien unermüdlich auf dem See umhergefahren und auch für spätere Zeit seine Hilfe zugesagt hat, auch an dieser Stelle pflichtschuldigt meinen wärmsten Dank auszusprechen. Sandiges Ufer hat der See nur an einer kleinen Stelle im Süden, wo sich *Scirpus setuceus* L. und *pauciflorus* Lightf. breit machen.

Im Herbst 1900 wurde der Wasserspiegel des Kollatzer-Sees tiefer gelegt. Im folgenden Sommer erschien *Litorea* an einer schlammigen Oertlichkeit in Blüte. Aus der Ferne schon erblickte man auf dem früheren sandigen Seeboden am Südufer ein gelbes Blütenmeer von *Ranunculus reptans* L. In den nächsten Jahren stieg das Wasser allmählich. Von Jahr zu Jahr nahm auch der Hahnenfuss an Zahl ab. Seit der Wasserstand seine alte Höhe erreicht hat, habe ich keine Blüten von *Ranunculus reptans* L. mehr zu Gesicht bekommen; nur Blätter kriechen vereinzelt im Sande. *Litorea* ist seit jener Zeit auch nicht mehr zur Blüte gelangt.

Vorzügliche Dienste hat mir auf meinen Exkursionen die „Norddeutsche Schulflora von G. Beyer“ geleistet, als deren Hauptvorzüge ich weitgehendste Berücksichtigung der Formen, bequemes Taschenformat und billigen Preis (2.60 M.) bezeichnen möchte.

Polzin, den 4. Januar 1907.

Mykologisches aus dem Rhöngebirge.

Von Otto Jaap.

Während eines kurzen Aufenthaltes in dem als Sommerfrische besuchten Städtchen Gersfeld Ende Juli 1906 hatte ich Gelegenheit, mich mit der dortigen Pilzflora zu beschäftigen. Da nun über die Pilzvegetation der Rhön bisher wenig bekannt geworden ist, während die Phanerogamen- und Moosflora dieses Gebirges als gut erforscht bezeichnet werden können, gebe ich im Folgenden eine Aufzählung aller von mir gesammelten oder beobachteten Pilze, im ganzen 323 Arten. Anhangsweise mögen auch einige Flechten Erwähnung finden, die im Vorübergehen bemerkt wurden, ohne dass darnach besonders gesucht worden wäre; es sind deren 25 Arten. Alle Angaben ohne näheren Standort beziehen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [13_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer Fritz

Artikel/Article: [Botanische Streifzüge durch Hinterpommern. 164-169](#)